

Zeiten der anbringenden Gefahr der Barbarei und Tyrannie entgegenzutreten. Petermann muss dies als seine heilige Pflicht ansehen und darf ferner nicht den schweren Kampf allein den Regierungen überlassen.

— Berlin, 27. Juni. Über die geplanten Mädchen-  
gymnasien in Karlshütte und Berlin wird geschrieben: Im Frühjahr 1888 entstand zu Weimar der Verein „Frauenbildung-Reform“ mit dem Ziel, die Errichtung von Mädchengymnasien in Deutschland zu fördern. Schwerpunktlich kann es nicht die Absicht eines Vereins sein, femininität in allen Teilen Deutschlands selbst solche Grundungen vorzunehmen. Vielmehr sollte sich der Verein die Aufgabe erneut machen durch eine regie Aktion in Wörth und Schlesien sowie durch immer wiederholte Petitionen an Reichstag und Landtag die öffentliche Meinung für diese Fragen zu interessieren, und andererseits in den drei Hauptstädten Deutschlands (im Norden, Westen und Süden) je ein Mädchengymnasium ins Leben zu rufen; für das Vorhaben wurde dabei natürlich von Anfang an die Reichs-  
hauptstadt mit Augen gefaßt. Das erste deutsche Mädchengymnasium gegründet der Verein, wie bekannt, am 11. September 1888 in Karlshütte zu errichten; vielfachen von Berlin aus an ihn herangereisten Wünschen folgend, beschloß er auf seiner letzten Generalversammlung, das zweite Gymnasium im Januar 1894 in Berlin zu errichten; über den Sitz der dritten Schule (die für Nordwestdeutschland bestimmt ist) hat der Verein eine Entscheidung noch nicht getroffen. Es sind in den letzten Tagen an den Verhandlungen des Vereins zahlreiche Anträge gelungen, ob sie für Berlin gegründetes Mädchengymnasium mit den von einem Berliner Comité projektierten „Gymnasiakuren für Frauen“ identisch sei. Die beiden Institutionen sind nicht identisch. Das Mädchengymnasium des Vereins „Frauenbildung-Reform“ hat einen sechsjährigen Curius und nimmt die Schülerinnen nach vollendeten zwölfjährigen Schuljahren auf. Der Lehrplan zeigt am Beginn des sechsjährigen Curius eine Ueberzeugungsclasse mit eigenartiger Costruction; in den oben Clasen dagegen ist er vollständig der gleiche, wie derjenige der Abendgymnasien. Das Ziel ist also erheblich eine Ausbildung die vollkommen jener gleicht, welche für das männliche Geschlecht als notwendige Voraussetzung eines erfolgreichen Universitätsbeuchs gilt. — Das andere Unternehmen soll aus dem von Dr. Lang geleiteten Realcurien hervorgehen und den Namen „Gymnasiakuren für Frauen“ erhalten. Diese Schule hat vorläufig einen dreijährigen Curius und nimmt nur erwachsene Mädchen auf, welche die Töchterschule durchgemacht haben; die jüngere Gesammiträger ihres Curius benötigt zu einer stärkeren Modifizierung des Lehrplans der Abendgymnasien. Der prinzipielle Unterschied des „Mädchengymnasiums“ und der „Gymnasiakuren für Frauen“ liegt also auf der Hand. Wenns bedarf es daher nicht erst des Beweises, daß eine von einigen Seiten befürchtete schädliche Konkurrenz zwischen beiden Institutionen wegen der Verschiedenheit ihrer Organisationen gar nicht entstehen kann. Wer für seine Tochter die Ausbildung haben will, wie sie das vollständige „Mädchen-  
gymnasium“ des Vereins „Frauenbildung-Reform“ gibt, dem ist mit den „Gymnasiakuren für Frauen“ nicht genügt; und umgekehrt kann das Mädchengymnasium nach Absolvierung der Töchterschule noch eine dreijährige Fortbildung in den „Gymnasiakuren“ hinzufügen will, das „Mädchen-  
gymnasium“ des Vereins nicht brauchen. Es liegt also keinerlei Grund vor, anzunehmen, daß die beiden Institutionen feindselige Konkurrenten werden müssen. Im Gegenteil würde sicher erheblich sein, warum die Weltstadt nicht für beide vollen Raum haben sollte; je mehr für höhere Frauenbildung geschieht, desto besser — in dieser Absicht werden zweifellos die ehrlichen Freunde jeder der beiden Institutionen von Herzen überstimmen. Anmeldungen für das Berliner, wie für das Karlsruher Mädchengymnasium nimmst du den Vorstand des Vereins „Frauenbildung-Reform“ in Hannover entgegen, von dem auch der Lehrplan ist erhalten ist.

\* Berlin, 27. Juni. Unschiedlich offiziell wird geschrieben: In der Presse wird der Umstand, daß das verdeckte neue Wuchergesetz keine befriedende Bestimmung über das Tag des Infrastrittes enthält, als ein leider unvermeidlicher Fehler bezeichnet. Das ist ein Irrthum. Gegenüber dieser Art treten nach Artikel 2 der Verfassung mit dem vierzehnten Tage nach dem Ablauf des jeweiligen Tages in Kraft, an welchem das Sitz des Reichstagsplatzes, in dem sie publiciert sind, in Berlin ausgetragen. Das Gesetz tritt demnach am 8. Juli in Kraft. Ganz auger Auffassung damit steht die Frage, ob der Richter bei der Anwendung des Geiges den Beihilfenden desselben schädlichen Kraft belügen kann, beispielweise, ob die zum Thatbestande des Sachwurfs erforderliche gewerbliche und gewohnheitsmäßige Überforderung nur aus Handlungen, welche nach dem Infrastritt des Gesetzes vorgenommen sind, hergeleitet werden kann. Hierfür sind lediglich die allgemein strafrechtlichen Grundsätze maßgebend. Das Urteil des Reichsgerichts, wonach auch nach dem Auftreten des Socialmengesetzes (30. September 1890) derselben zu widerhandeln gegen das Gesetz für Strafanfall erlaubt wurden, welche vor dem 1. Oktober 1890 begangen, aber nach diesem Tage zur Aburteilung gelangten, bietet kein Prädicat für die Handhabung des Wuchergesetzes, da die in Recht lebenden Bandenverbündungen das Sozialistengesetz zweifellos unter der Haftpflicht derselben betrachten, während es sich in den oben angeführten Fällen um Handlungen handelt, die in die Zeit vor dem Infrastritt des neuen Wuchergesetzes fallen".

Y. Berlin, 27. Juni. (Telegramm.) Das Abgeordnetenhaus nahm heute in zweiter Abstimmung das Wahlgesetz in der Hoffnung des Herrenhauses gegen die Stimmen des Zentrums, der Freisinnigen, der Polen und einiger Freikonservativen an.

— Berlin, 27. Juni. (Telegramm.) In einem längeren Bericht führt die „Offizielle Zeitung“ aus, daß die Abhänger des Silbermarkts wahlständig abgeschießt hätten und daß die Einführung der Goldwährung in Indien der Oberstoss der Silberwährung sei.

\* Berlin, 27. Juni. (Telegramm.) Vor der zweiten Strafammer des bayerischen Landgerichts wurde heute unter Vorlage des Landgerichtsdirektors Brahmleiter der defame Preuß gegen Rector Ahlbauer wegen Belästigung der Gesamtheit der preußischen Beamten, insbesondere auch der Behörden und der Beamten der Justiz verhandelt. Der Angeklagte, der sich dieser Belästigung durch eine in Eben gehaltene Rede schuldig gemacht hatte, wurde zu drei Monaten Gefängnis verurteilt.

Welche Gefahr der Sieg des Grafen Herbert Bismarck über den freikirchlich-konservativen Kandidaten im Wahlkreis Berliner ist, wenn der Sohn des früheren Reichsministers mit Hilfe des „Reichs der Reaktion“ gerichtet wird und ein Wahlzettel eingesetzt, auf welchem der Name „Graf Herbert v. Bismarck-Schönhausen“ in lateinischer Schrift so fest gedruckt ist, daß er deutlich durchscheint. Rechtens ist der Sohn, wie und weiter gekleidet wird, kleiner als der imitierte Sohn. Sicherlich ist er mit einem so deutilichen Wahlzettel versehen, daß der Wahlvorsteher, wenn er das Papier betrachtet, um zu verhindern, daß nicht zwei Stühle zusammenfallen, dreißig deutscher Menschen wohl unabdingbar bemerken müßt. Sollte die Zettel von der Bevölkerung sehr sichtbar sein, dann ein Prostet eingefordert werden, wenn ein Kommentar ist überflüssig.

— Der Finanzminister Dr. Wiesner hatte am Sonnabend die Mitglieder der beiden Steuer-Kommissionen des Reichstages zu einer gesetzlichen Sitzung in seine Wohnung am Rothenbaum eingeladen.

— Der verfehlte Ober-Schulhauptsmann Graf Wilhelm von Herrenberg-Sedlitzky, der ältere Bruder des jetzigen langjährigen Ober-, Vol- und Hansarends-Ritter Wilhelm's, war lange Jahre verehrter Lehrer, jetzt im Hause, dass als Vorgänger des Grafen Bismarck in Berlin, schied er als leichter in den Ruhestand getreten war, beauftragte Kaiser Wilhelm, der ihm noch befreundet war, die Ausbildung seiner Kinder in allen Teilen Deutschlands selbst solche Grundungen vorzunehmen. Welchez stellte sich der Verein die Aufgabe, einerseits zunächst durch eine regie Aktion in West- und Schlesien sowie durch immer wiederholte Petitionen an Reichstag und Landtag die öffentliche Meinung für diese Fragen zu interessieren, und andererseits in den drei Hauptstädten Deutschlands (im Norden, Westen und Süden) je ein Mädchengymnasium ins Leben zu rufen; für das Vorhaben wurde dabei natürlich von Anfang an die Reichshauptstadt mit Augen gefaßt. Das erste deutsche Mädchengymnasium gegründet der Verein, wie bekannt, am 11. September 1888 in Karlshütte zu errichten; vielfachen von Berlin aus an ihn herangereisten Wünschen folgend, beschloß er auf seiner letzten Generalversammlung, das zweite Gymnasium im Januar 1894 in Berlin zu errichten; über den Sitz der dritten Schule (die für Nordwestdeutschland bestimmt ist) hat der Verein eine Entscheidung noch nicht getroffen. Es sind in den letzten Tagen an den Verhandlungen des Vereins zahlreiche Anträge gelungen, ob sie für Berlin gegründetes Mädchengymnasium mit den von einem Berliner Comité projektierten „Gymnasiakuren für Frauen“ identisch sei. Die beiden Institutionen sind nicht identisch. Das Mädchengymnasium des Vereins „Frauenbildung-Reform“ hat einen sechsjährigen Curius und nimmt die Schülerinnen nach vollendeten zwölfjährigen Schuljahren auf. Der Lehrplan zeigt am Beginn des sechsjährigen Curius eine Ueberzeugungsclasse mit eigenartiger Costruction; in den oben Clasen dagegen ist er vollständig der gleiche, wie derjenige der Abendgymnasien. Das Ziel ist also erheblich eine Ausbildung die vollkommen jener gleicht, welche für das männliche Geschlecht als notwendige Voraussetzung eines erfolgreichen Universitätsbeuchs gilt. — Das andere Unternehmen soll aus dem von Dr. Lang geleiteten Realcurien hervorgehen und den Namen „Gymnasiakuren für Frauen“ erhalten. Diese Schule hat vorläufig einen dreijährigen Curius und nimmt nur erwachsene Mädchen auf, welche die Töchterschule durchgemacht haben; die jüngere Gesammiträger ihres Curius benötigt zu einer stärkeren Modifizierung des Lehrplans der Abendgymnasien. Der prinzipielle Unterschied des „Mädchengymnasiums“ und der „Gymnasiakuren für Frauen“ liegt also auf der Hand. Wenns bedarf es daher nicht erst des Beweises, daß eine von einigen Seiten befürchtete schädliche Konkurrenz zwischen den beiden Institutionen werden müssen. Im Gegenteil würde sicher erheblich sein, warum die Weltstadt nicht für beide vollen Raum haben sollte; je mehr für höhere Frauenbildung geschieht, desto besser — in dieser Absicht werden zweifellos die ehrlichen Freunde jeder der beiden Institutionen zu hoffen haben. Die Ausstellung einer freiliegenden Doppel-candidatur hat den Verdacht des Wahlkreises zur Folge gehabt. Es ist ja in den Kundgebungen der letzten Tage deutlich hervorgegangen, daß ein Teil der Wähler Wundt und Wohlleben die vorangegangenen Aktionen der fröd angesehenen Bevölkerung des Vorstandes des freikirchlichen Wahlvereins nicht mehr folgen wollte. Die Schläge davon trug leider der Liberalismus, den bevorstehenden Schaden unter Wahlkreis.

\* Polen, 26. Juni. Die Abteilungskommission holt die mit der Freiheit gelegene Rittergärtner: 1) Lötzen (Kreis Schlesien) 350 Hektar für 216.000 ; 2) Lieberg (Kreis Bromberg) 303 Hektar für 356.000 ; 3) Samborow (Kreis Kreuzen) 250 Hektar für 217.000 ; 4) Schlesien (Kreis Osten) 463 Hektar für 391.100 .

\* Posen, 26. Juni. Die Abteilungskommission holt die mit der Freiheit gelegene Rittergärtner: 1) Lötzen (Kreis Schlesien) 350 Hektar für 216.000 ; 2) Lieberg (Kreis Bromberg) 303 Hektar für 356.000 ; 3) Samborow (Kreis Kreuzen) 250 Hektar für 217.000 ; 4) Schlesien (Kreis Osten) 463 Hektar für 391.100 .

\* Posen, 26. Juni. Die Abteilungskommission holt die mit der Freiheit gelegene Rittergärtner: 1) Lötzen (Kreis Schlesien) 350 Hektar für 216.000 ; 2) Lieberg (Kreis Bromberg) 303 Hektar für 356.000 ; 3) Samborow (Kreis Kreuzen) 250 Hektar für 217.000 ; 4) Schlesien (Kreis Osten) 463 Hektar für 391.100 .

\* Posen, 26. Juni. Die Abteilungskommission holt die mit der Freiheit gelegene Rittergärtner: 1) Lötzen (Kreis Schlesien) 350 Hektar für 216.000 ; 2) Lieberg (Kreis Bromberg) 303 Hektar für 356.000 ; 3) Samborow (Kreis Kreuzen) 250 Hektar für 217.000 ; 4) Schlesien (Kreis Osten) 463 Hektar für 391.100 .

\* Posen, 26. Juni. Die Abteilungskommission holt die mit der Freiheit gelegene Rittergärtner: 1) Lötzen (Kreis Schlesien) 350 Hektar für 216.000 ; 2) Lieberg (Kreis Bromberg) 303 Hektar für 356.000 ; 3) Samborow (Kreis Kreuzen) 250 Hektar für 217.000 ; 4) Schlesien (Kreis Osten) 463 Hektar für 391.100 .

\* Posen, 26. Juni. Die Abteilungskommission holt die mit der Freiheit gelegene Rittergärtner: 1) Lötzen (Kreis Schlesien) 350 Hektar für 216.000 ; 2) Lieberg (Kreis Bromberg) 303 Hektar für 356.000 ; 3) Samborow (Kreis Kreuzen) 250 Hektar für 217.000 ; 4) Schlesien (Kreis Osten) 463 Hektar für 391.100 .

\* Posen, 26. Juni. Die Abteilungskommission holt die mit der Freiheit gelegene Rittergärtner: 1) Lötzen (Kreis Schlesien) 350 Hektar für 216.000 ; 2) Lieberg (Kreis Bromberg) 303 Hektar für 356.000 ; 3) Samborow (Kreis Kreuzen) 250 Hektar für 217.000 ; 4) Schlesien (Kreis Osten) 463 Hektar für 391.100 .

\* Posen, 26. Juni. Die Abteilungskommission holt die mit der Freiheit gelegene Rittergärtner: 1) Lötzen (Kreis Schlesien) 350 Hektar für 216.000 ; 2) Lieberg (Kreis Bromberg) 303 Hektar für 356.000 ; 3) Samborow (Kreis Kreuzen) 250 Hektar für 217.000 ; 4) Schlesien (Kreis Osten) 463 Hektar für 391.100 .

\* Posen, 26. Juni. Die Abteilungskommission holt die mit der Freiheit gelegene Rittergärtner: 1) Lötzen (Kreis Schlesien) 350 Hektar für 216.000 ; 2) Lieberg (Kreis Bromberg) 303 Hektar für 356.000 ; 3) Samborow (Kreis Kreuzen) 250 Hektar für 217.000 ; 4) Schlesien (Kreis Osten) 463 Hektar für 391.100 .

\* Posen, 26. Juni. Die Abteilungskommission holt die mit der Freiheit gelegene Rittergärtner: 1) Lötzen (Kreis Schlesien) 350 Hektar für 216.000 ; 2) Lieberg (Kreis Bromberg) 303 Hektar für 356.000 ; 3) Samborow (Kreis Kreuzen) 250 Hektar für 217.000 ; 4) Schlesien (Kreis Osten) 463 Hektar für 391.100 .

\* Posen, 26. Juni. Die Abteilungskommission holt die mit der Freiheit gelegene Rittergärtner: 1) Lötzen (Kreis Schlesien) 350 Hektar für 216.000 ; 2) Lieberg (Kreis Bromberg) 303 Hektar für 356.000 ; 3) Samborow (Kreis Kreuzen) 250 Hektar für 217.000 ; 4) Schlesien (Kreis Osten) 463 Hektar für 391.100 .

\* Posen, 26. Juni. Die Abteilungskommission holt die mit der Freiheit gelegene Rittergärtner: 1) Lötzen (Kreis Schlesien) 350 Hektar für 216.000 ; 2) Lieberg (Kreis Bromberg) 303 Hektar für 356.000 ; 3) Samborow (Kreis Kreuzen) 250 Hektar für 217.000 ; 4) Schlesien (Kreis Osten) 463 Hektar für 391.100 .

\* Posen, 26. Juni. Die Abteilungskommission holt die mit der Freiheit gelegene Rittergärtner: 1) Lötzen (Kreis Schlesien) 350 Hektar für 216.000 ; 2) Lieberg (Kreis Bromberg) 303 Hektar für 356.000 ; 3) Samborow (Kreis Kreuzen) 250 Hektar für 217.000 ; 4) Schlesien (Kreis Osten) 463 Hektar für 391.100 .

\* Posen, 26. Juni. Die Abteilungskommission holt die mit der Freiheit gelegene Rittergärtner: 1) Lötzen (Kreis Schlesien) 350 Hektar für 216.000 ; 2) Lieberg (Kreis Bromberg) 303 Hektar für 356.000 ; 3) Samborow (Kreis Kreuzen) 250 Hektar für 217.000 ; 4) Schlesien (Kreis Osten) 463 Hektar für 391.100 .

\* Posen, 26. Juni. Die Abteilungskommission holt die mit der Freiheit gelegene Rittergärtner: 1) Lötzen (Kreis Schlesien) 350 Hektar für 216.000 ; 2) Lieberg (Kreis Bromberg) 303 Hektar für 356.000 ; 3) Samborow (Kreis Kreuzen) 250 Hektar für 217.000 ; 4) Schlesien (Kreis Osten) 463 Hektar für 391.100 .

\* Posen, 26. Juni. Die Abteilungskommission holt die mit der Freiheit gelegene Rittergärtner: 1) Lötzen (Kreis Schlesien) 350 Hektar für 216.000 ; 2) Lieberg (Kreis Bromberg) 303 Hektar für 356.000 ; 3) Samborow (Kreis Kreuzen) 250 Hektar für 217.000 ; 4) Schlesien (Kreis Osten) 463 Hektar für 391.100 .

\* Posen, 26. Juni. Die Abteilungskommission holt die mit der Freiheit gelegene Rittergärtner: 1) Lötzen (Kreis Schlesien) 350 Hektar für 216.000 ; 2) Lieberg (Kreis Bromberg) 303 Hektar für 356.000 ; 3) Samborow (Kreis Kreuzen) 250 Hektar für 217.000 ; 4) Schlesien (Kreis Osten) 463 Hektar für 391.100 .

\* Posen, 26. Juni. Die Abteilungskommission holt die mit der Freiheit gelegene Rittergärtner: 1) Lötzen (Kreis Schlesien) 350 Hektar für 216.000 ; 2) Lieberg (Kreis Bromberg) 303 Hektar für 356.000 ; 3) Samborow (Kreis Kreuzen) 250 Hektar für 217.000 ; 4) Schlesien (Kreis Osten) 463 Hektar für 391.100 .

\* Posen, 26. Juni. Die Abteilungskommission holt die mit der Freiheit gelegene Rittergärtner: 1) Lötzen (Kreis Schlesien) 350 Hektar für 216.000 ; 2) Lieberg (Kreis Bromberg) 303 Hektar für 356.000 ; 3) Samborow (Kreis Kreuzen) 250 Hektar für 217.000 ; 4) Schlesien (Kreis Osten) 463 Hektar für 391.100 .

\* Posen, 26. Juni. Die Abteilungskommission holt die mit der Freiheit gelegene Rittergärtner: 1) Lötzen (Kreis Schlesien) 350 Hektar für 216.000 ; 2) Lieberg (Kreis Bromberg) 303 Hektar für 356.000 ; 3) Samborow (Kreis Kreuzen) 250 Hektar für 217.000 ; 4) Schlesien (Kreis Osten) 463 Hektar für 391.100 .

\* Posen, 26. Juni. Die Abteilungskommission holt die mit der Freiheit gelegene Rittergärtner: 1) Lötzen (Kreis Schlesien) 350 Hektar für 216.000 ; 2) Lieberg (Kreis Bromberg) 303 Hektar für 356.000 ; 3) Samborow (Kreis Kreuzen) 250 Hektar für 217.000 ; 4) Schlesien (Kreis Osten) 463 Hektar für 391.100 .

\* Posen, 26. Juni. Die Abteilungskommission holt die mit der Freiheit gelegene Rittergärtner: 1) Lötzen (Kreis Schlesien) 350 Hektar für 216.000 ; 2) Lieberg (Kreis Bromberg) 303 Hektar für 356.000 ; 3) Samborow (Kreis Kreuzen) 250 Hektar für 217.000 ; 4) Schlesien (Kreis Osten) 463 Hektar für 391.100 .

\* Posen, 26. Juni. Die Abteilungskommission holt die mit der Freiheit gelegene Rittergärtner: 1) Lötzen (Kreis Schlesien